Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 8 (1951)

Heft: 6

Artikel: General Guisan spricht zu uns

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991255

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A. Z.
BIEL

Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift
der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule (ETS.) in Magglingen

Magglingen, im Juni 1951 | Abonnementspreis Fr. 2.— pro Jahr | Einzelnummer 20 Rp. | 8. Jahrgang | Nr. 6

General Guisan spricht zu uns

Anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Pfadfinderbundes im Schloss Neuenburg, wandte sich General Guisan an die Vertreter und Vertreterinnen dieses Bundes und darüber hinaus an die gesamte Jugend unseres Landes.

General Guisan führte in seiner Botschaft u. a. aus: «Wie zu der Zeit, die meiner Ernennung zum General unserer Armee voranging, stehen wir auch heute in einer unruhigen, von Arglist durchsetzten Zeit. Die Generation der Erwachsenen ist heute nicht mehr in der Lage, Euch, den Jungen, Friede und Sicherheit zu versprechen oder auch nur in Aussicht zu stellen. Sie kann für Euch, die ihr einmal an unsere Stelle treten werdet, nur eines tun: sich alle Mühe geben, das Land, das unsere Heimat ist, unabhängig und frei in der Wirrnis unserer Zeit zu erhalten, damit Ihr einmal selbst darin eigener Herr und Meister sein könnt.

In Freiheit Herr und Meister! Das kann man nur sein, wenn man sich darauf vorbereitet hat. Und diese Vorbereitung ist in erster Linie Sache der Jugend selbst.

Hier freilich müssen wir feststellen: die Jugend ist heute desorientiert. — Das ist kein Vorwurf, den ich an die Jugend richte. Sie ist hineingewachsen in eine Welt, die aus den Fugen geraten ist. Eine diesseitig gerichtete Lebensauffassung, die Unrast der modernen Zeit, die Gewinnsucht verantwortungsloser Elemente, die den Tatendrang der Jugend durch Verlockung zu schädlichen Vergnügungen missbrauchen, der ständige Ruf nach Sensation und vor allem das Beispiel der beiden Weltkriege — all das musste die Folge haben, der Jugend jeden Haltepunkt zu rauben: sie sieht keinen Weg und kein Ziel mehr. Die Folge davon? Sie stürzt sich in billige Vergnügen, sucht den äussern Erfolg, will Ablenkung von den tieferen Werten durch Massenveranstaltungen.

Hier muss die Gesundung einsetzen: der Jugend muss wieder ein hohes Ziel gegeben werden, dem sie nachstreben, und an das sie sich halten kann. Dieses Ziel sehe ich in der freien, selbständig urteilenden Persönlichkeit, die weiss, dass sie nicht für sich selbst, sondern für die Gemeinschaft, die Mitmenschen, da ist. Der freie, in sich selbst sichere Mensch wird nicht zur Beute von Ideologien, der Vergnügungssucht oder anderer Einflüsse, die ihn körperlich und geistig zu einem Wrack machen, das steuerlos auf dem Meer des Lebens herumtreibt. — Ich will Euch drei Wege zeigen, die zu diesem Ziel führen:

Aus dem Inhalt:

General Guisan spricht zu uns
Bedeutung des Sportes / Gestaltung einer Uebungsstunde
vom ärztlichen Standpunkt aus / Oh ihr Berge
Was die Presse schreibt / Echo von Magglingen / Streiflichter
Bücher und Zeitschriften / Blick über die Grenze
Auf den Spuren des Vorunterrichtes

74017

Die Jugend muss gesund sein. Darunter verstehe ich nicht nur die körperliche Gesundheit; aber auch diese. Die körperliche Gesundheit ist ein unschätzbares Gut. Den meisten von uns sind die Anlagen dazu gegeben. Aber wir müssen sie entwickeln. Viele, besonders auch junge Menschen, tun das Gegenteil: sie verderben durch ein Leben des Geniessens und des Hanges zur Bequemlichkeit die Kräfte ihres Körpers. Wenn die Schweizer Jugend sich verweichlicht und das harte Leben unserer Vorfahren missachtet, wird sie den Anforderungen der Zukunft nicht standhalten können. — Körperliche Gesundheit allein ist aber nichts. Es gehört die Gesundheit der Seele dazu. Sorgt heute der Sport noch einigermassen für unsere physische Leistungsfähigkeit — wobei ich das einfache Leben in unserer Natur der Sprungschanze weit vorziehe — so sehe ich die moralische Gesundheit in höchster Gefahr.

Diese moralische Gesundheit erhalten wir durch die **Bildung des Charakters.** Ich weiss, dass das heute schwer ist. Die Gründe haben wir schon gesehen. Darum gilt es, den Charakter zu stärken. Der Gründer Eures Bundes hat einmal gesagt, in jedem Kinde steckten wenigstens 5 % guter Eigenschaften. Es gelte, diese 5 % zu entwickeln, bis sie 60, 70 oder sogar 90 % ausmachten. Genau das ist notwendig. Wenn Ihr in die Natur, an unsere Seen, in unsere Wälder und Berge zieht, habt Ihr das günstigste Klima für diese Entfaltung des Charakters geschaffen. Durch geeignete Anlage der Arbeit gilt es, den Willen, die Energie, die loyale Haltung, den guten Willen und das Vertrauen in den Mitmenschen zu fördern.

Als zweiten Weg nenne ich Euch die **Familie.** Ich weiss um all die Einflüsse, die den Zusammenhalt der Familie bedrohen. Vieles ist durch die Anforderungen des beruflichen Lebenskampfes, durch auswärtige Studien, usw. bedingt. Aber es kommt ganz besonders auf die innere Einstellung an, darauf, dass wir das Elternhaus, so bescheiden und so eng es auch sei, lieben und unsere Eltern ehren, und dass die Ehrfurcht vor der Familie tief in unsere Herzen eingebrannt sei. Es darf nichts geben, das uns die Ehrfurcht vor der Familie nimmt. Wo Väter und Söhne, Mütter und Töchter zusammenhalten, ist auch die Nation stark und jedem Angriff von aussen gewachsen.

Endlich wollen wir den dritten Weg nicht vergessen, der mir vom heutigen Zeitgeschehen ganz besonders bedroht erscheint: **Unsern Glauben.** Dämonische Theorien, die sich mit dem weissen Mantel des sozialen Empfindens umgeben, machen heute den Menschen zum Mittelpunkt aller Dinge. Das ist er nicht, sondern er ist ein Geschöpf Gottes und dazu da, den göttlichen Willen, der das Glück aller Kreatur zum Ziele hat, erfüllen zu helfen. Die Jugend muss erkennen und wissen: wir sind Werkzeuge in Seinem Dienst. Tragt diesen Gedanken in Euren Herzen, bekennt Euch überall und jederzeit dazu. Macht, dass er auf unsere ganze Jugend überspringt und wir, wie es unsere Väter waren, ein gläubiges Volk werden. Ein Volk, das die Kirchen zur Ehre Gottes füllte, ist von Gott noch nie im Stich gelassen worden.

Ich weiss, dass die Jugend, die heutige genau wie diejenige aller Zeiten, zu kämpfen und sich zu opfern bereit ist, wenn man sie für ein hohes Ziel begeistern kann. In welchem Mass dies der Fall ist, beweist uns die Anhängerschaft, die die kommunistische Ideologie gerade bei den Jungen findet. Wir wissen, dass das eine falsche und uns fremde Ideologie ist. Trotzdem kann sie auf die Jugend grossen Einfluss gewinnen, weil sie ihr ein Ziel vor Augen hält. Nehmen wir uns daran ein Beispiel! Wir haben eine Sache, die viel höher steht als jene. Sie muss aber der Jugend vor Augen gehalten werden. Dazu sind mutige Entschlüsse nötig, genau gleich, wie das im gefahrvollen Sommer 1940 am Rütlirapport der Fall gewesen ist.

Ist man bei uns nicht allzu lau und bequem geworden, um sich für die viel höheren und besseren Werte, die wir zu vertreten haben, richtig einzusetzen? Darum ist es eine grosse Aufgabe derjenigen, die selbst noch jung sind und die Jugend haben, heute ihre Augen aufzutun und die grossen Werte, für die wir zu kämpfen haben, der Jugend zu zeigen. Unsere Jugend muss an diese Werte glauben und muss die Ueberzeugung im Herzen tragen, dass sie ein guter Weg in eine bessere Zukunft sind. Dann wird sie auch dafür kämpfen und bereit sein, sich dafür zu opfern, weil sie dieses Opfer als notwendig ansieht.

Ihr seid hier, ähnlich wie bei den Tagsatzungen der alten Eidgenossenschaft, die Abgesandten der 36.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder unseres Vaterlandes. Euch, und durch Euch der ganzen Jugend unseres Landes, will ich, wenn ich auf mein eigenes Leben zurückblicke, sagen, dass es sich lohnt, für diese drei Wege zu kämpfen. Ich weiss, dass sie zu einem guten Ziel führen.

In der heutigen «Arglist der Zeit» ist uns eine besonders schwere, aber auch grosse Aufgabe anvertraut: das Vaterland, das wir mit der Hilfe Gottes durch zwei Weltkriege hindurch unversehrt erhalten konnten, zu steuern. Es wird an Euch sein, es durch die künftigen Gefahren zu lenken. Es ist möglich, dass wir in näherer Zukunft Opfer bringen müssen, die schwerer sind als diejenigen, die wir seit 1914 zu tragen hatten. Sollte das der Fall sein, dann muss das Schweizervolk mit seiner ganzen Jugend bereit sein, den heimatlichen Boden zu verteidigen.

Ich habe Euch angedeutet, welche Werte wir zu verteidigen haben. Jeder junge Schweizer, ganz besonders aber jeder Pfadfinder und jede Pfadfinderin muss sich darauf vorbereiten, alles für die Verteidigung seines Vaterlandes zu tun, genau wie sich die jungen Nidwaldner gegen die französische Invasion opferten. Lasst uns darum heute den alten Rütlibund erneuern und einander versprechen, für die Werte, auf denen unser Vaterland ruht, jedes notwendige Opfer zu bringen. Lasst Euch aber mahnen: mit dem Entschluss allein ist es nicht getan. Wir müssen dafür schon heute, sofort, etwas tun. Nur ein charakterlich trainierter und von der Richtigkeit seines Zieles überzeugter Mensch wird bereit sein, auch bis zum Opfer seines Lebens zu gehen, wo es sein muss.

Geht, Ihr Jungen von heute, die drei Wege, die sich Euch gezeigt haben. Haltet die Traditionen, die wir von unsern Vätern übernommen haben: die Familie und den Glauben und mit ihnen das köstliche Gut unserer Freiheit, fest im Auge und kämpft dafür mit aller Kraft Eures Charakters und Eures Körpers.

Ich vertraue auf Euch.» «Kim»

Bedeutung des Sports

Mit Mass und Ziel ausgeübt, stärkt der Sport den Körper. Er macht ihn gesund, frisch und einsatzbereit. Um dieses erzieherische Ziel zu verwirklichen, muss sich der Körper einem strengen Training unterwerfen, das ihn beherrscht und in einer wahren Dienstbarkeit hält. Gewöhnung an Anstrengung, Widerstandsfähigkeit gegen Schmerz, Mässigkeit und strenge Enthaltsamkeit sind unersetzliche Vorbedingungen für den Sieg. Der Sport ist ein wirksames Gegengewicht gegen Verweichlichung und Bequemlichkeit. Er erzieht zur Selbstbeherrschung und zur Verachtung der Gefahr ohne Ueberheblichkeit und Zaghaftigkeit. Es ist offensichtlich, wie sehr der Sport über gewöhnliche körperliche Widerstandsfähigkeit hinausreicht, er reicht stark in das Gebiet sittlicher Kraft und Grösse.

Papst Pius XII.